

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 13 (1988)
Heft: 4

Rubrik: "Seien wir ehrlich und sagen ja oder nein"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

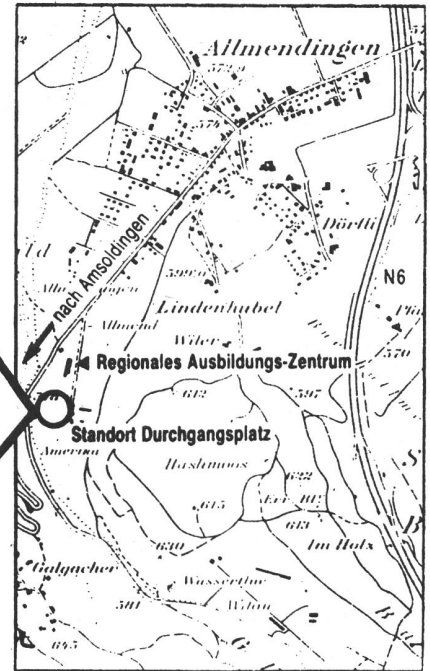
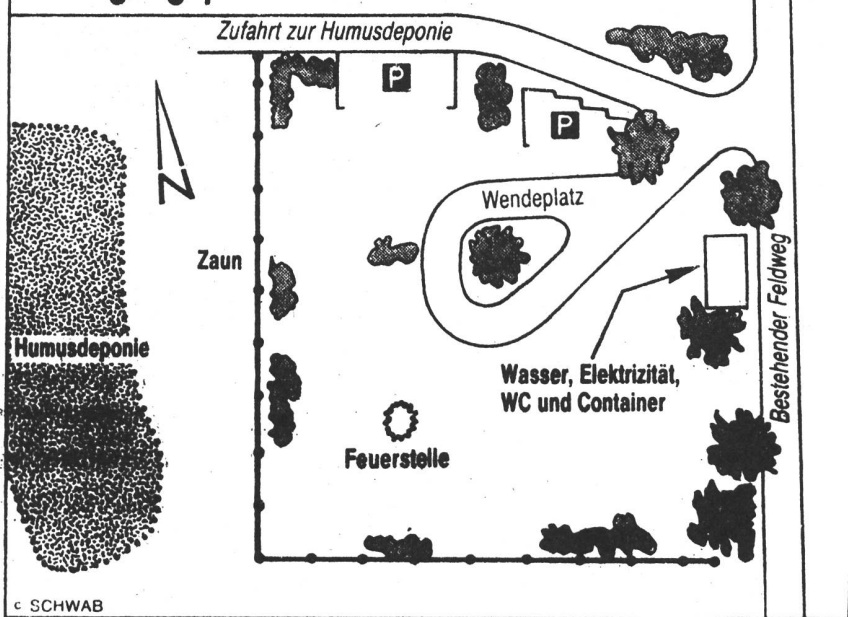
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Durchgangsplatz für Fahrende



Auf diesem 2000 Quadratmeter grossen Gelände südlich des Zivilschutzausbildungszentrums sollen maximal 15 Wohnwagen abgestellt werden dürfen. Die Zufahrt erfolgt über einen Feldweg, ein Zaun und Büsche grenzen den Platz mit Kehrlichtcontainer, WC-Anlage und Feuerstelle ab. (Skizze: vvg)

«Seien wir ehrlich und sagen ja oder nein»

Im Allmendinger Zivilschutz-Ausbildungszentrum gleich neben dem «Amerika», wo der Durchgangsplatz für Fahrende geplant ist, liessen sich rund 50 Männer und Frauen genauer ins Bild setzen über das 78 000-Franken-Projekt (die BZ berichtete). Bauvorsteher Walter Schläppi hatte zur Eröffnung des Mitwirkungsverfahrens geladen, mit dabei waren auch fünf Fahrende aus Zürich, Bern und dem aargauischen Holziken.

«Wenn die gewachsene Besonderheit der Fahrenden verschwindet», warb Schläppi für das Vorhaben, «dann wird unsere Welt ärmer.» Max Keller, Kantonsbeauftragter für Fahrende, packte das Ziel des Abends und des Mitwirkungsverfahrens in eine knappe Forderung: «Seien wir ehrlich und sagen entweder ja oder nein.» Konkretes Handeln müsse endlich an die Stelle von Lippenbekenntnissen treten.

In die Planung des Durchgangsplatzes miteinbezogen habe man auch die Radgenossenschaft. Zudem sei das Bauamt in Kontakt getreten mit Luzern, wo ein solcher Durchgangsplatz schon bestehe, schilderte Bauamts-Sachbearbeiterin Elisabeth Lanz. Sie zeigte Dias von Luzern. Auf dem im Vergleich zu Allmendingen nur halb so grossen Gelände drängen sich die Wohnwagen neben der Kehrlichtverbrennungsanlage. Ein Bild zeigt das bescheidene «Brünneli» in der Luzerner WO-Anlage, einem «Baustellen-Sanitär-

container», wie er auch für das «Amerika» vorgesehen ist. Eine andere Aufnahme gibt den Blick frei auf die eigens eingerichteten Stromzähler. Auch in Allmendingen werden die Fahrenden auch ihren genauen Stromverbrauch bezahlen müssen.

Um solche und ähnliche Regelungen dreht sich vorerst auch die Diskussion. Walter Schläppi, Elisabeth Lanz und Stadtplaner Guntram Knauer versuchten, die skeptisch-angriffigen Fragen nach Detailmassnahmen rund um den Durchgangsplatz zu klären. Es ging um die Zufahrt, die Gewässerschutzbestimmungen, um die Fäkalienentsorgung. Schäden an den landwirtschaftlichen Kulturen könne man zwar nicht ganz ausschliessen, die Polizei habe aber «ihren Auftrag». Die Kinder würden nicht in Allmendingen zur Schule gehen, beruhigte Robert Huber, Präsident der Radgenossenschaft, da sie im Sommer eine Fernausbildung ab-

solvieren. Nein, so Huber auf eine andere Frage, für ausländische Fahrende, für Zigeuner, komme ein solcher Platz kaum in Frage, da diese meistens in Sippen von über zwanzig Wagen unterwegs seien.

Lange bleiben die «Ausländer» im Zentrum des Gesprächs. «Niemand hier kann garantieren, dass der Platz nicht gänzlich von Ausländern belegt sein wird», beklagte sich ein Votant. Huber betonte, dass diese in der Schweiz notgedrungen in der Illegalität leben müssten. «Es ist aber am Bund und nicht an uns, dieses Problem zu lösen.» Jemand schlug vor, den Ausländeranteil auf dem Durchgangsplatz zu begrenzen. Gemeinderat Schläppi rief schliesslich dazu auf, solche Anliegen in nächster Zeit schriftlich zu formulieren und auf dem Planungsamt einzureichen (siehe Kasten).

«Zur Beruhigung aller möchte ich sagen: Wir hatten nie Klagen, als Fahrende da waren», rief eine Frau in den Saal. Sie erinnerte sich an die Zeit vor fünfzehn Jahren, als noch Fahrende am Allmendinger-Bächli halt machten. «Jetzt wollen wir es doch einmal zwei, drei Jahre lang versuchen», unterstützte ein Votant die Pläne für den Durchgangsplatz. Weitere schlossen sich ihm an. «Gebt uns jetzt eine Chance», bat Huber. «Sonst wird es auch in Zukunft Fahrende geben, die rund um Thun illegal halten müssen. Es ist jetzt aber an der Zeit, dass wir in die Legalität kommen.» Jürg Alder

Bevölkerung kann Meinung kundtun

Noch bis Weihnachten kann jedermann seine Meinung zum geplanten Durchgangsplatz schriftlich beim Städtischen Planungsamt an der Grabenstrasse 28 in Thun einreichen. Bis am 17. Dezember liegen dort auch die Pläne zur Besichtigung auf.

Thun, 1. Dezember 2001